

Das altbernische Küherwesen [Rudolf Ramseyer]

Autor(en): **Burkhardt, H.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **12 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politiker Nazar Reding mit den Verlegern Eberle das Unternehmen fort, an dem nun Segesser und mehrere bemerkenswerte Korrespondenten (Propst Tanner, G. J. Baumgartner, Gonzenbach) mitwirkten und Tagesfragen behandelten (Kirchenstaat, Syllabus, Bundesrevision, Juden-Emanzipation, Eisenbahnen). Die Differenzen um die Gotthardbahn setzten 1865 einen vorläufigen Schlußpunkt. Leicht könnte man die sentenzenhaften persönlichen Urteile Müller-Büchis übersehen: Es wird z. T. nach Max Solms die Formel geprägt, Segesser verhalte sich zu Jost Weber wie «Elite» zu «Prominenz». Ob dadurch «Elite» mit «Integralismus» gleichgesetzt wird? Segessers um wenig jüngere Parteifreunde haben im allgemeinen sukzessive die Aversion in Sachfragen, im politisch-wirtschaftlichen Geschäft, im Sinne des Demokraten und Volkswirtschafters Weber überwunden. Sie integrierten den Katholizismus als Faktor proporzmäßig und diplomatisch im Bunde, ohne ideologische Schwierigkeiten von 1864, 1870 und des «Antimodernismus» zu akzentuieren. Der «Ultramontanismus» wollte seine streng magisch-autoritativen Lebensauffassungen mit neuzeitlichen Mitteln (Parlament, Versammlungen, Propaganda) mit desto größerem Elan durchsetzen (vgl. Frankreich unter der «Republik ohne Republikaner» 1873/1877). Das «Leiden» des Kulturkampfes bestand doch weitgehend darin, daß die Entwicklung im Sinne geistiger Befreiung, Individualisierung und der Anerkennung des Pluralismus der Gesinnungen verlief mit entsprechender «Akkomodation» der Bewußtseins-Inhalte. Segesser war konservativ-föderalistischer Integralist gegen die liberalen Institutionen, aber als Individualist, als Vertreter freier Wissenschaftlichkeit und einer Trennung von Kirche und Staat in Differenzen zu Pio nono und zum «Ultramontanismus». Verglichen mit diesem ist Segesser, der einerseits noch in den Kategorien der Gegenreformation in «Mächten», «Gewalten» und entsprechenden Ideen und Führungsgestalten (Ranke!) dachte und von spektakulärer Vereinspropaganda Abstand nahm, zum Teil altertümlicher, teilweise «moderner». Die Einsicht in die Notwendigkeit einer modern-barocken Umstellung (Ablösung des Systems von 1815) bedingte Segessers Sympathie für Napoleon III.

Müller-Büchis Entdeckungen und Qualifikationen bringen diese Fragestellungen bei den zwar relativ wenigen Interessierten in neuen Fluß. Gewisse Versehen und Fehlschreibungen seien nur summarisch notiert. Die Suggestivkraft zeitgenössischer Quellen reichte zur verbindlichen Übernahme einzelner antiquierter Schreibweisen aus.

Ebikon/Luzern

Anton Müller

RUDOLF RAMSEYER, *Das altbernische Küherwesen*. Verlag Paul Haupt, Bern 1961. 249 S. und 65 Abb. (Sprache und Dichtung NF. Bd. 8.)

Der Verfasser, ein Schüler Paul Zinslis, zeigt zunächst, welchen Bedeutungswandel der Terminus «Küher» seit seinem ersten Auftreten in Berner

Urkunden bis zur Gegenwart durchgemacht hat. Er weist nach, daß im 16. Jahrhundert der Küher noch ein Knecht auf einem Spital- oder Patriziergut war, der sich vor allem als Melker betätigte. Im ausgehenden 17. und im 18. Jahrhundert wurde das Wort Küher als Bezeichnung für einen selbständigen Unternehmer verwendet, der mit eigenem oder gepachtetem Vieh sommern auf den Alpen des Emmentals weilte und sich der Käseproduktion widmete, während er den Winter im Tal verbrachte, dort seine Herde mit gekauftem Winterfutter ernährte und den Markt mit Butter, Magerkäse und Vieh belieferte. Im Laufe des 19. Jahrhunderts entstanden die Tal-käsereien und führten den Untergang des klassischen Küherwesens herbei. Fortan verstand man unter einem Küher vor allem einen Viehzüchter.

Nach diesem ersten Überblick verfolgt nun der Verfasser das Werden und Vergehen des Küherstandes anhand der Quellen. Er macht uns mit den Triebkräften und Voraussetzungen bekannt, welche im Emmental das Aufkommen dieser neuen Wirtschaftsform begünstigten. Besonders wichtige Faktoren waren das Erbrecht des Emmentals, die wirtschaftlichen Interessen der landbesitzenden Patrizier und das Aufkommen der Hartkäserei, welche einen haltbaren Exportkäse produzierte. Sehr eindrücklich wird dargestellt, wie die gleichen Tendenzen, welche im 17. Jahrhundert die Entstehung des Küherwesens ermöglicht hatten, ihm im 19. Jahrhundert die Existenzgrundlagen raubten. Die sorgfältige wirtschaftsgeschichtliche Erhellung des Faktums «Küherwesen» wird ergänzt durch ein instruktives Kapitel, welches den Küherstand unter soziologischem Gesichtspunkt ins Auge faßt. Nachdem der Verfasser noch die Aspekte freigelegt hat, unter denen das Küherwesen in Prosa und Poesie erscheint, macht er sich daran, uns in einem volkskundlichen Teil seines Buches «möglichst allseitig Kunde zu geben über das Brauchtum im Küherwesen». Ausgedehnte eigene Explorationen ließen ihn erkennen, daß «Küher, die im 20. Jahrhundert ihren Beruf noch ausüben, . . . in ihrem täglichen Leben erstaunlich viel aus dem 19. und sogar aus dem 18. Jahrhundert bewahren».

Das Buch Ramseyers darf als ein bedeutender Beitrag zur näheren Kenntnis des nordalpinen Hirtentums bezeichnet werden.

Zürich

H. Burkhardt

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

THEODOR SCHIEDER, *Begegnungen mit der Geschichte*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1962, 303 S.

Diese «Begegnungen mit der Geschichte» fügen sich dem früher veröffentlichten Aufsatzband Schieders «Staat und Gesellschaft im Wandel un-